

Alles zum Thema Liebe

Traumänner und Krisengebiete



Zogen alle Register der Kleinkunst: Die Schauspielerin und Rezitatorin Beate Reker (l.) und die Pianistin Annette Strootmann brillierten mit ihrem Gastspiel „Liebe, Liebe, ach Liebe...“. Foto: Thomas Usselman

Münster-Gievenbeck -

Im Stakkato-Tempo rast das versierte Duo von Genre zu Genre, verlässt das Paradies der Liebe und landet in ihren Krisengebieten: Mit dem Gastspiel von Beate Reker und Annette Strootmann gelang dem Verein Kulturkontakt ein literarisch-musikalischer Glücksgriff.

Von Thomas Usselman

Im Stakkato-Tempo rast das versierte Duo von Genre zu Genre, verlässt das Paradies der Liebe und landet in ihren Krisengebieten – und das mit erstaunlicher Souveränität: Mit dem Gastspiel von Beate Reker (Text) und Annette Strootmann (Klavier) im kleinen Saal der Waldorfschule gelang dem Verein Kulturkontakt ein literarisch-musikalischer Glücksgriff.

Vom jauchzenden Verliebtsein, den „rasenden Molekülen der Liebe“ (Morgenstern), begleitet von Boogie- und Ragtimeklängen, ging es über die romantische Verklärung („Claire de Lune“ von Debussy, „Liebestraum“ von Liszt) bis in die bitterbösen Niederungen der Realität. Es war Kleinkunst vom Feinsten, die nie ins Banale abglitt: Mit dramaturgischer Raffinesse schlug das Duo den Bogen von Liebesbeweisen bis zu aufschlussreichen Liebestipps.

Mark Twains Geschichte vom jungen Bräutigam, dessen erlittene Knochenbrüche nebst skalpiertem Haupthaar die Hochzeit immer weiter hinauszögern, fehlte ebenso wenig wie E.T.A. Hoffmanns „tierisch verliebter“ Kater Murr oder Tucholskys „Ehekrach“. Den gehörig die Lachmuskeln strapazierenden Reigen unterlegte die Pianistin mit einem beachtlichen Spektrum von den Beatles („When I’m sixty-four“) bis zum bitonalen Bartók („Allegro Barbaro“).

Die Erkenntnis, dass Frauen und Männer nicht zusammenpassen, wurde ebenso thematisiert. „Bilder von schönen Frauen und Schraubenschlüsseln beanspruchen beim Mann dieselben Hirnareale, weil sie der Handlungsvorbereitung dienen“ – sagt laut Beate Reker zumindest die Hirnforschung.

Keine Frage, dass Ritter auf weißen Pferden nur in der weiblichen Traumwelt existieren. Die Reihe von Traumännern von Pierre Brice über Mick Jagger bis Richard Gere kommentierte das Duo selbstironisch.

Starken Beifall für eine mitreißende Premiere, die sogar mit kulinarischen Tipps aufwartete, gab es. Das Publikum lernte dazu: Austern, Chili, Eier und Erdbeeren tragen zum Gelingen der Liebe bei – mit Baldrian und kalten Duschen lassen sich Exzesse lindern. Wer hätte das gedacht!